

Gemeinderatsfraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schweizer,  
sehr geehrter Herr Schwarz,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herrn,  
liebe Narren und Narrhalesen,

eigentlich müsste jetzt der Jahreszeit gemäß eine Büttenrede kommen,

aber nein, wie jedes Jahr beim Haushalt komme ich ins Philosophieren über Sinn und Zweck des Ganzen.

*„Sinn ist laufendes Aktualisieren von Möglichkeiten“ so der Soziologe Niklas Luhmann.*

Dabei sind wir sehr verwöhnt. Die letzten Jahre konnten wir aus dem Vollen schöpfen.

Und was macht dieses Jahr Sinn?

Wie immer gilt mein erster Blick dem Investitionsprogramm, das mit dicken Brocken daherkommt, wie z.B. der Sanierung von Rathaus 1, Feuerwehrhaus und Schillerschule, alles notwendige Maßnahmen für den Erhalt von Bausubstanz, für den Brandschutz, zur energetischen Ertüchtigung und zur zukunftsfähigen Nutzung. Das sind alles notwendige und sinnvolle Investitionen mit entsprechendem Gegenwert.

Erhöhte Rücklagenentnahmen und nach längerer Abstinenz auch wieder Kreditaufnahmen mahnen jedoch zu Augenmaß und Vorsicht, denn Unvorhergesehenes kommt bestimmt.

### **Flüchtlinge**

Was uns alle in dieser Zeit sehr bewegt, sind die aktuellen und ungewohnten Herausforderungen in der Flüchtlingspolitik. Landkreis und Gemeinde arbeiten daran unter Hochdruck.

Die konkrete Aufgabe der Gemeinde ist, schnellstmöglich die räumlichen Voraussetzungen zur Anschlussunterbringung von Flüchtlingen mit Bleiberecht zu schaffen. Auch das Asylcafe hat noch keine endgültige Bleibe gefunden.

Überwältigend und nicht selbstverständlich ist dabei die unbezahlbare Hilfsbereitschaft des Asylarbeitskreises und von Eninger Vereinen. Ein Engagement, das Hochachtung verdient und über dessen Sinn keiner spekulieren darf.

## **Bürgerbeteiligung**

Viele Mitmenschen, die Eninger nicht ausgenommen, nutzen mittlerweile gerne soziale Netzwerke im Internet, um ihre Meinungen und Einstellungen auch zu Gemeinderatsentscheidungen zu äußern. Das ist simpel und daher leider oft auch despektierlich.

Wir wollen, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger ihr Wissen und ihre Vorstellungen von einem guten Gemeinwesen tatkräftig und konstruktiv einbringen können und das nicht nur bei Einzelprojekten, sondern übergreifend bei allen kommunalpolitischen Themen. Dazu gehören Transparenz und frühzeitige Information über alle Abläufe in der Gemeinde. Dazu gehören öffentliche Vorberatungen, soweit keine persönlichen Daten geschützt werden müssen. Das betrifft im Besonderen die Vorberatungen zum Haushalt. Weiter gehört das Bereitstellen von Foren und Podien zu einer ernstgemeinten Beteiligungskultur. Eine erfolgreiche Beteiligung ist das Ergebnis eines gut moderierten Entwicklungsprozesses. Bei der Spielplatzleitplanung gab es bereits ein gutes Ergebnis. Weiter geht's mit Bauvorhaben und Gemeindeentwicklungsplanung.

Die politischen Voraussetzungen sind geschaffen, Mittel sind bei den entsprechenden Haushaltsstellen eingestellt, jetzt geht es um den Willen zur Umsetzung.

## **Kunst und Kultur**

Herr BM, wir gehen davon aus, dass die Verwaltung den Stellenwert der Förderung von Kunst und Kultur als ein wichtiges strategisches Instrument der Ortsentwicklung erkannt hat. Dazu braucht es neben Sponsoring, Spenden und den leider oft überzeichneten politischen Fördertöpfen und von Stiftungen von Wirtschaftsunternehmen, auch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde.

Kunst und Kultur sind Werbung. Kunst und Kultur sind Kommunikation. Kunst und Kultur lassen Eningen sinnlich erleben.

## **Wohnen**

Nicht zuletzt deshalb wohnt man in Eningen gerne und leider auch teuer.

Es stellen sich die gleichen Fragen wie letztes Jahr:

Wie hoch ist die Mietwohnungsquote in Eningen?

Wie kann die Gemeinde Einfluss darauf nehmen, dass kostengünstige Mietwohnungen entstehen?

Wie viel kann die Gemeinde selbst investieren, da in diesem Fall keine Gewinnmaximierung angestrebt werden muss?

Wie können Baugemeinschaften und kreative Wohnprojekte unterstützt werden?

Auf diese Fragen muss dieses Jahr eine Antwort gefunden werden. Und es müssen neue Wege gegangen werden, da durch die aktuell angespannte Situation Boden und Wohnraum zusehends zu Spekulationsobjekten mutieren. Hingewiesen sei dabei auf das Wohnraumförderungsprogramm des Landes und auf neue Ansätze, wie sie z.B. die Stadt Metzingen mit Hilfe der Stiftung Trias beschreitet.

Bei alledem darf eine ökologische Bauweise zur Einsparung von Energie und Kosten natürlich auch nicht aus dem Blick verloren werden.

## **Kinder und Jugendliche**

Auf die Frage nach dem Sinn des Lebens antworten viele: unsere Kinder.

Auf jeden Fall sind die Investitionen in den Ausbau der Achalmschule und die Kindertagesbetreuung, eine der sinnvollsten überhaupt.

Sehr erfreulich ist das gut vernetzte Angebot von Pro Juventa in Schulsozialarbeit, Ganztagsbetreuung und freier Jugendarbeit.

Mit der Eröffnung einer neuen Kindergartengruppe kann im Sinne unserer Kinder und der Erzieherinnen hoffentlich so lange wie möglich auf eine Belegung der Notplätze verzichtet werden.

... und nicht nur meine Enkelin und ich freuen sich sehr auf die neu sanierten Spielplätze.

## **...und was es sonst noch gibt:**

- Die vorgesehene Erschließung des Grundstücks 100 begrüßen wir, allerdings muss vor der Umsetzung irgendwelcher Baumaßnahmen das Projekt zu Ende gedacht werden – dazu gehört neben der notwendigen Brücke vor allem der sinnvoll gestaltete Zugang sowie die Planung des Vorplatzes um den Pavillon. Was im Detail später aus dem Prunkstück entstehen wird, sollte die Eninger Bevölkerung in Form eines Ideenwettbewerbes entscheiden.
- Auf die Umsetzung des geplanten Radwegekonzepts haben wir lange gewartet. Sie beginnt hoffentlich schnell und wird zügig durchgeführt. Wir benötigen dringend sichere Radwegverbindungen innerörtlich und Richtung Reutlingen und Metzingen.
- Mobilität mit besonderer Qualität bringt der Bürgerbus. Das Angebot, das besonders von älteren Menschen gut angenommen wird, ist sicher ausbaubar. Ein

gemeindeeigenes Fahrzeug bringt mehr Flexibilität und Planungssicherheit.  
Herzlichen Dank an dieser Stelle an die ehrenamtlichen Fahrer.

- Die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED und 100% Ökostrom begrüßen wir natürlich außerordentlich.
- Wer es noch nicht gemerkt hat, wir arbeiten demnächst papierlos. Das schont anfangs zwar nicht unbedingt die Nerven, letztendlich dann doch Umwelt und Kosten. Zudem wird die Recherche in Dokumenten und im Internet erleichtert.

... und so lässt sich auch die Frage nach dem Sinn und Zweck des Ganzen einfach beantworten, denn dafür gibt es doch sicherlich eine App, oder?

In diesem Sinne geht unser besonderer Dank an alle bürgerschaftlich Engagierten für ihren unermüdlichen und sinnvollen Einsatz für das Wohl der Gemeinde.

**Dank an alle, die an der Aufstellung des Haushaltsplans beteiligt waren!**

Für die Fraktion: Annegret Romer